



Pressemeldung November 2007

Innovative Landnutzungsplanung in Südwestchina: Deutsch-chinesische Forschungsk Kooperation

„Südlich der Wolken“, in der Provinz Yunnan, ist das Forschungsvorhaben „Living Landscapes - China“ (LILAC), ein Verbund deutscher und chinesischer Forschungsinstitutionen, angesiedelt. Wissenschaftler/innen aus beiden Ländern werden in den kommenden drei Jahren Ansätze für die Landnutzungsplanung entwickeln, mit denen die wirtschaftliche Entwicklung und der Erhalt des natürlichen und kulturellen Erbes in Einklang gebracht werden können.

Das rapide Wachstum der chinesischen Industrie treibt nicht nur Stahl- und Ölpreise in die Höhe, auch Naturkautschuk wird vermehrt nachgefragt. Infolge des anhaltenden Booms verdrängen die meist in Monokultur angelegten Gummipflanzungen vielerorts den natürlichen Wald. Das Untersuchungsgebiet, die am Mekong gelegene Präfektur Xishuangbanna, ist von dieser Entwicklung besonders stark betroffen. Die tropische Region beherbergt vielfältige Landschaften mit einzigartiger Pflanzen- und Tierwelt, sowie fünfzehn Volksgruppen mit jeweils eigener Kultur und Landnutzung. Auf 0,2% der Landesfläche Chinas sind hier 18% der Pflanzenarten zu finden. Die Erschließung des einst abgelegenen Gebietes über transnationale Straßen, Infrastrukturprojekte und der Vormarsch des Kautschukanbaus gefährden diese Vielfalt. Gleichzeitig eröffnen sich aber auch Chancen, regionale Produkte wie Heil-, Gewürz- und Zierpflanzen nun über die Grenzen hinweg zu vermarkten. Der nötige Ausgleich zwischen ökonomischen, sozialen und ökologischen Zielen fordert Antworten auf Fragen wie: Wie müsste ein Mosaik von Nutz- und Schutzzonen aussehen, das die biologische Vielfalt erhält? Welche alternativen Einkommensmöglichkeiten für die Landbevölkerung bieten sich? Wie können die unterschiedlichen Kulturen der Volksgruppen bei voranschreitender Globalisierung fortbestehen?

Zur Beantwortung dieser Fragen werden in der Region umfassende Daten erhoben und ökonomische, ökologische und soziologische Computermodelle mit einem Modell der Landnutzung verknüpft. Die betroffene Bevölkerung wird in das Projekt eingebunden und entwickelt gemeinsam mit den Forschern ‚Storylines‘, die im Computer in Szenarien der zukünftigen Landnutzung umgesetzt werden. Sie veranschaulichen, welche Folgen geplante Landnutzungen für Mensch und Umwelt haben werden. Um alternative Entwicklungspfade aufzeigen zu können, wird das Potential heimischer Pflanzenarten insbesondere für eine Nutzung durch die deutsche Wirtschaft, etwa als industrielle Ausgangsmaterialien, geprüft. Das Vorhaben dient auch dazu, in China die Expertise deutscher Forscher und Unternehmen in der Landnutzungs- und Umweltplanung zu demonstrieren und ihre Position im für die chinesische Entwicklung immer wichtigeren Umweltsektor zu stärken.

Beteiligt sind die Universitäten Gießen, Hannover, Hohenheim, Kassel-Witzenhausen, Passau und die Humboldt-Universität Berlin. Partner in China sind die Chinesische Akademie der Wissenschaften sowie fünf Hochschulen und ein Unternehmen. Das Vorhaben wird auf deutscher Seite vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (Förderkennzeichen 0330797A) finanziert. Die chinesischen Partner fördert das dortige Ministerium für Wissenschaft und Technologie.

Dr. Jan Grenz, Universität Hohenheim